

Prost Neujahr! Es trotzt dem Wetterstich... Noch immer die deutsche Krone...

Cora's Rettung.

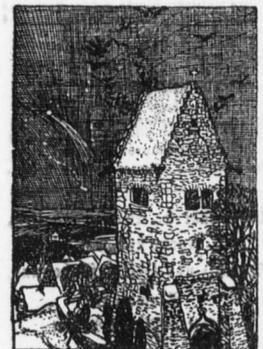
Eine Skizze aus dem Leben.

Befaglich sahen wir am Silvesterabend um das trauliche Kaminfeuer...

Aber hier verbrennen Sie mit Sicherheit wie die tote Maus im Kamin...

Neugierig und stampfend fährt der Zug in die kleine, entlegene Station...

Unter Zugbrause mit unheimlicher Geschwindigkeit durch die Wälder hin...



Neujahrsmorgen.

In den Lüften schwellendes Gedröhne, leicht wie Halme blies der Wind die Töne...

vorsteher zusammen, und beide haben sorgenvolle Mienen und Achselzucken...

Neben mir auf der Bank sitzt der Alte mit dem wunderhübschen Kind...

Am anderen Tage fanden wir längs ausgebrannter Waldstriebe einen Weg zur Flucht...

Und wir rasen durch dies Feuermeer. Die Glut in den Wagen steigt und steigt...

In den Ästen stehen Schaffner Posten. Durch die erlöhten Fenster scheinen...

Wie im Fluge sehen wir alles. Denn wir laufen dahin, daß die Wälder hochspringen...

Da — ein treischendes Knirschen der Bremsen — der Zug fährt langsam...

Doch wir erreichen gerade noch eine freiere Stelle. Links neben dem Bahnhofsportal treten die Bäume zurück...

Die Hitze der Luft ist ja noch immer erlösend. Kaum bin ich unten — es ist jaust dort, wo Bahndamm...



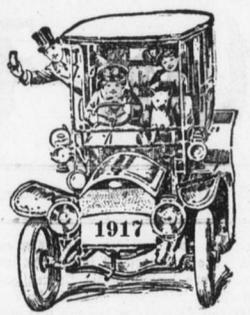
Bis ganz dicht neben mir ein Rufen und Plätschern und furchtbares Stöhnen ist...

Wenn ich mich auf der Bank sitze, so ist trotz der geöffneten Fenster...

Ich kann dies lastende Schweigen nicht mehr ertragen. Und ich rede auf gut Glück den Alten an...

Stunden gehen hin; es ist Nacht. Oben auf dem Bahndamm sinken die Flammen und Flämmchen...

Am anderen Tage fanden wir längs ausgebrannter Waldstriebe einen Weg zur Flucht...



Neujahr 1917.

Bunkel die Nebelwand! Lohst noch dahinten Ueber die Erde der Wellenbrand...

Wellenwende, mit donnerndem Gange Braust über alle Küstel du hin...

So viele Farben aus Helsenleben können nicht bür in Felle verwehen...

Dalder und Sämann bist immer gewesen, Deutschem, du, reiches an Kraft und an Geist...

Ein Glückfall.

Silvesterhumoreske von He Straff.

Als Hans am Vormittag des letzten Tages im Jahr mit Grit Deise Schittschuh lief...

Hans verbeugte sich tief, Grit lächelte ihm freundschaftlich zu...

Und dann fand Hans plötzlich allein und starre dem Auto nach...

Wenn wenigstens sein Zimmernachbar, der Störmer, nicht auch zu der süßen Grit geladen wäre!

Mit tief gekentem Haupte schickte Hans endlich heim in sein einfaches Pensionärstübchen...

Am anderen Tage fanden wir längs ausgebrannter Waldstriebe einen Weg zur Flucht...

Hans wagte gar nicht auszubedenken, wie das werden sollte, wenn er heute abend nicht zu Deites gehen konnte...

mer in seiner bekannten Eleganz und Schnelligkeit alle Geisel in Bewegung setzen...

Hans starrte auf das ihm entgegengehaltene Bündel und griff dann wie elektrisiert in die Westentasche...

„Hier,“ sagte er hoheitsvoll, „es ist Ihr Glück, daß Sie noch gekommen sind...“

Im nächsten Augenblick war er wieder in seinem Zimmer und umkreiste den funkelgelben Gesellschaftstisch...

Das Schnarchen nebenan verstärkte sich noch, und draußen begann es dunkler zu werden...

„Schnarche Du nur,“ frohlockte Hans, „schlafen ist das Beste was Du tun kannst...“

Und bei verschlossenen Türen und der senkhaften Beleuchtung einer Petroleumlampe...

Donnerwetter, beinahe hätte er die Zeit verschlafen! Um acht war er geladen bei Deites und um vier Uhr...

„Konnten Sie mich denn nicht wecken, Anna? Sie wußten doch, daß ich heute abend ausgehen will!“

„Ich weiß nicht,“ meinte das Mädchen, „ich werd' mal die Frau Doktor fragen...“

Nach einer Weile kam die Frau Doktor selber. Ganz bestürzt blieb sie vor dem Sofa stehen...

„Ich weiß nichts von einem neuen Anzug, Herr Störmer, und die Kläre hat auch nichts angenommen...“

„So ein Kerl,“ schimpfte Fritz auf den Schneider, „ich kann doch jetzt nicht noch bis in die Preznauer Allee fahren...“

„Nun... nun können Sie... wohl gar nicht... zu Deites gehen?“ stotterte sie mit einem ganz, ganz kleinen Jubel in der Stimme...

„Ne... entweder in die Kneipe wie sonst oder in die Klappe...“

„Nein, nein,“ sagte die Frau Doktor freundlich, „wir sind ja auch da, die Silvester feiern! Ein paar Gäste haben wir auch...“

Er starrte von dem runden Frauementlich in die blauen, strahlenden Mädchenaugen, und ihm wurde ungewohnt warm und heimlich zu mune...

„Ist eigentlich wahr,“ sagte er kreuzherzig, „so ein Abend bei Ihnen und dem Familienkreis herum...“

„Ach ja,“ frohlockte Kläre, „und Blei gehen wir... und Tango tanzen wir...“

„Smoking nicht zur rechten Zeit gekommen ist,“ wollte sie sagen. Aber als sie die merkwürdig heißen Augen des Mannes neben sich sah...

Fritz Störmer aber tat einen kleinen Pfiff, als hätte er soeben eine ganz merkwürdige, beglückende Entdeckung gemacht...

Der Silvestertrübel um Mitternacht war längst verlungen, als Hans in seliger Stimmung die Korridortür zu Frau Doktor Schmidts Pensionat aufschloß...

Das war ein Abend gewesen... Donnerwetter! Das Essen die fürstlichen Räume, Grit, der wunderbare Smoking, alles top-top! Und dann die eine süße Viertelstunde im Wintergarten...

„Hier,“ sagte er hoheitsvoll, „es ist Ihr Glück, daß Sie noch gekommen sind...“

Im nächsten Augenblick war er wieder in seinem Zimmer und umkreiste den funkelgelben Gesellschaftstisch...

Das Schnarchen nebenan verstärkte sich noch, und draußen begann es dunkler zu werden...

„Schnarche Du nur,“ frohlockte Hans, „schlafen ist das Beste was Du tun kannst...“

Und bei verschlossenen Türen und der senkhaften Beleuchtung einer Petroleumlampe...

Donnerwetter, beinahe hätte er die Zeit verschlafen! Um acht war er geladen bei Deites und um vier Uhr...

„Konnten Sie mich denn nicht wecken, Anna? Sie wußten doch, daß ich heute abend ausgehen will!“

„Ich weiß nicht,“ meinte das Mädchen, „ich werd' mal die Frau Doktor fragen...“

Nach einer Weile kam die Frau Doktor selber. Ganz bestürzt blieb sie vor dem Sofa stehen...

„Ich weiß nichts von einem neuen Anzug, Herr Störmer, und die Kläre hat auch nichts angenommen...“

„So ein Kerl,“ schimpfte Fritz auf den Schneider, „ich kann doch jetzt nicht noch bis in die Preznauer Allee fahren...“

„Nun... nun können Sie... wohl gar nicht... zu Deites gehen?“ stotterte sie mit einem ganz, ganz kleinen Jubel in der Stimme...

„Ne... entweder in die Kneipe wie sonst oder in die Klappe...“

„Nein, nein,“ sagte die Frau Doktor freundlich, „wir sind ja auch da, die Silvester feiern! Ein paar Gäste haben wir auch...“

Er starrte von dem runden Frauementlich in die blauen, strahlenden Mädchenaugen, und ihm wurde ungewohnt warm und heimlich zu mune...

„Ist eigentlich wahr,“ sagte er kreuzherzig, „so ein Abend bei Ihnen und dem Familienkreis herum...“



Prost Neujahr!

gefegneter Störmer, was kostet der Spaß mit dem neuen Rod... jetzt, mit dem Schwiegersvater konnte er alles beschaffen!

So, die Tür war glücklich aufgeschlossen, was in der Stimmung gerade keine Kleinigkeit war...

„Prost Neujahr,“ sagte Hans verbüßt, als er endlich heraus hatte, über diese beiden waren, die sich da oben so heftig geküßt hatten...

„Prost Neujahr,“ wiederholte der Freund noch verbüßt, während die Kläre hinter irgendeiner Tür, hinter der Dattel War noch immer Klavier spielte, verschwunden war...

„Ja, Menschenkind... wo hast du denn bloß die feudale Klust her?“

Hans, der den grauen Ulster weit von sich gemorfen und nun in seiner ganzen Pracht vor dem Stifter seines Glückes stand, warf sich in die Brust...

„Was kostet das Ding?“ fragte er wieder. „Zehn Mark kannste noch daran verbieren, wenn Du willst!“

„Ich habe mich nämlich in der Klust hier, die mit Dein Schneider heute schickte, mit der Grit Deite verlobt...“

„Ich dankte Dir, mein Junge...“

Fritz Störmer, der eine Weile ganz entsezt auslief, begriff allmählich, über der Aeger, der in ihm aufkommen wollte, hielt vor dem Mädchenkläre, daß er nebenan im Zimmer hörte, nicht stand...

„Danke Deinem Gott, Menschenkind, daß ich mich auch zufällig verlobt habe,“ sagte er, langsam die Hand gegen den seligen Freund ausstreckend...

„Ich... gratuliere...“ wiederholte Hans, etwas nüchtern werdend. Sein toben gewonnenes Glück kam ihm plötzlich merkwürdig klein vor gegen das des Freundes...

„Ein Glück, daß ich den Smoting nicht zur rechten Zeit bekommen habe!“



Ungarische Dombusaren mit ihrem Glü... Weinchen.